

Dauprat Hornquartett

Peter Bromig erhielt zunächst Hornunterricht bei Peter Steidle. Ab 1977 studiert er an der Kölner Musikhochschule bei Prof. Erich Penzel. Nach Mitgliedschaft im Bundesjugendorchester und der Jungen Deutschen Philharmonie ist er seit 1980 Solohornist im SWR Symphonieorchester. Peter Bromig war Gründungsmitglied des Ensemble Modern und Mitglied des „ensemble 13“; solistische und kammermusikalische Tätigkeit im In- und Ausland.

Sebastian Schindler Erster Hornunterricht bei Georges Delvigne. Ab 2002 Studium an der Basler Musikhochschule bei Prof. Christian Lampert und Horst Ziegler. Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie, ab 2003 Stellvertretender Solohornist der Jenaer Philharmonie, seit 2008 3./1. Hornist des Berner Symphonieorchesters. Mehrere internationale Preise mit dem Arirang-Bläserquintett.

Catherine Eisele begann ihre musikalische Ausbildung am College-Conservatory of Music der University of Cincinnati (USA) und setzte sie in Frankfurt bei Esa Tapani fort. Sie war Mitglied der Internationalen Ensemble Modern Akademie und der Akademie des Staatstheaters Nürnberg. Sie wirkte regelmäßig als Aushilfe beim SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg mit, und spielt im Ensemble Modern, im Staatsorchester Stuttgart, in der Meininger Hofkapelle, im Südwest-deutschen Kammerorchester Pforzheim, im Württembergischen Kammerorchester Heilbronn und wirkt bei internationalen Festivals mit.

Daniel Lienhard wurde in Basel geboren. Studium an der Orchesterschule der Basler Musik-Akademie bei Jozef Brejza. 1977-1980 Mitglied des Luzerner Sinfonieorchesters und 1980/81 der Berliner Symphoniker. Seit 1985 tiefer Hornist im Berner Symphonieorchester. Mitwirkung in verschiedenen Kammerorchestern und Kammermusikformationen, auch auf alten Instrumenten. Mitverfasser des Standardwerks über die Hornliteratur.

Das Ensemble

In den Programmen des **Dauprat-Hornquartetts** sind alle Stile von der Romantik bis zur zeitgenössischen Musik vertreten. Durch eine intensive Forschungstätigkeit wurden viele Werke entdeckt, die selten oder nie gespielt werden. Die Werke von Komponistinnen sind im Repertoire des Quartetts besonders prominent vertreten.

Kammermusik im Kirchl – nächstes Konzert:

26. Januar 2020 um 18.30 Uhr mit dem Segantini Streichquartett



17. November 2019, 18.30 Uhr
Dauprat Hornquartett

Programm

Alexander Mituschin	Concertino Maestoso Andante Allegro
Daniel Lienhard	Partikel (1978/80)
Felix Mendelssohn Bartholdy	Zwei Lieder Lothar Kempfer, arr. (1844-1918) Abschiedslied der Zugvögel op. 63 Nr. 2 Frühlingslied op. 71 Nr. 2
August Heinrich Neithardt	Trios über Themen aus C.M.von Webers Freischütz Spottchor (Allegretto scherzando) Chor der Brautjungfern (Andante quasi Allegretto) Jäger-Chor (Molto vivace)
Yvonne Desportes	Zwei Serenaden (1948) Serenata in minore (Allegretto) Serenata in maggiore (Allegro ma non troppo)
PAUSE	
Louis-François Dauprat	Vier Quartette op. 8 Allegro poco agitato Minuetto (Allegro vivo) Marcia funebre (Adagio non troppo) Allegro scherzando
Carlo Prosperi	Introduzione, Caccia e Ripresa für drei Hörner (1944)
Nikolai Rimski-Korsakow	Notturmo (1888)
Anton Wunderer	Jagdfantasie op. 67 (1894) Morgendämmerung und Sonnenaufgang Aufbruch zur Jagd und Hallali Waldrüh Die Heimkehr

Die KomponistInnen

Alexander Mituschin (1850-1920) war ein Orchestermusiker und Komponist aus St.Petersburg, der in seinem effektvollen Concertino die Möglichkeiten des Hornquartetts geschickt ausnutzt.

Daniel Lienhard (*1955) hatte die Idee, ein Stück in der Form eines Mosaiks zu komponieren, dessen einzelne Teile - „Partikel“ - zwar bunt wie Mosaiksteine sein, aber nur gemeinsam einen Sinn ergeben sollten.

Felix Mendelssohn-Bartholdys (1809-1847) zwei Lieder wurden ursprünglich für eine bzw. zwei Singstimmen und Klavier komponiert. Der in Zürich tätige Dirigent Lothar Kempfer, der das Musikleben dieser Stadt entscheidend prägte, bearbeitete sie vor über hundert Jahren für vier Hörner.

August Heinrich Neithardt (1793-1861), ein Berliner Komponist, war zuerst Hornist und später Dirigent des berühmten Domchors in Berlin, ausserdem der Komponist der preussischen Nationalhymne. Seine Trios über Themen aus dem „Freischütz“, kurz nach der Uraufführung der Oper entstanden, widerspiegeln die Popularität dieses Werks.

Yvonne Desportes (1907-1993), eine der wenigen Frauen, die den begehrten Grand Prix de Rome des Pariser Conservatoires gewinnen konnte, war eine vielseitige Komponistin, die ein riesiges Oeuvre für alle möglichen Instrumente und Besetzungen schuf. Ihre 2 Serenaden für Hornquartett dürften zu den wirkungsvollsten Stücken für vier Hörner gehören.

Louis-François Dauprat (1781-1868) war nicht nur ein begnadeter Hornist, sondern auch ein bekannter Lehrer in Paris und Verfasser einer bekannten Hornschule. In seinen meisterhaften Kompositionen für vier Hörner verwendet er unterschiedlich gestimmte Instrumente, was einen grossen harmonischen Reichtum ermöglicht.

Carlo Prosperi (1921-1990) schrieb eines der wenigen musikalisch interessanten Stücke für drei Hörner aus dem 20. Jahrhundert. Ein lebhafter Jagdsatz wird von zwei poetischen langsamen Teilen eingeraht.

Nikolai Rimski-Korsakow (1844-1908) ist vor allem als Komponist der symphonischen Suite „Scheherazade“ bekannt geworden. Erstaunlicherweise findet sich in seinem kurzen stimmungsvollen Hornquartett ein Zitat daraus.

Anton Wunderer (1850-1906) dirigierte die Bühnenmusik an der Wiener Hofoper. Er war selber – wie auch Johannes Brahms – Mitglied eines Hornensembles und komponierte zahlreiche Werke für mehrere Hörner.